

1. Unser Auftrag

Der Auftrag der Celler Evangelischen Schule besteht darin, Schülerinnen und Schüler mit sozialen und emotionalen Förderbedarf, die nicht mehr oder noch nicht integrativ in anderen Schulen gefördert werden können, geeignete Hilfen anzubieten um eine neue Motivationsbasis für angemessenes Verhalten, Lernen und das Leben aufzubauen.

2. Leitgedanke zu Konfrontativen Pädagogik

Das Kollegium der Celler Evangelischen Schule hat sich in seiner pädagogischen Ausrichtung dem konfrontativen pädagogischen Ansatz verschrieben.

Das Coolness-Training (CT) ist vorbeugend ausgerichtet und wird vor allem in Schulen und Jugendeinrichtungen durchgeführt. Das CT zielt einerseits auf gewaltbereite Kinder und Jugendliche und deren potenzielle wie tatsächliche Opfer sowie andererseits auf scheinbar unbeteiligte Beobachter gewaltaffiner Situationen.

Das zentrale Ziel des Coolness-Trainings ist die Opfervermeidung. Als handlungsleitendes Motiv fungiert hierbei der Leitsatz: Die Person und ihr (gewalttätiges) Handeln verstehen, mit letzterem aber nicht einverstanden zu sein. Dieses Nicht-Einverstanden-Sein wird im Training über die Tatkonfrontation vermittelt. Das Konzept einer „würdigen Konfrontation“ hat Ortrud Hagedorn in ihren Unterrichtsideen zu „Konfliktlotsen“ auf die Formel: „Akzeptanz + Konfrontation = soziale Entwicklung“ gebracht. Im CT sollen Abwehr und Feindseligkeit reduziert werden. Dabei spielen Rituale und Strukturen von Begegnungen im öffentlichen Raum eine bedeutsame Rolle. Diese Strukturen werden analysiert, in Phasen zerlegt und im Rollenspiel inszeniert.



Das Coolnesstraining wird aufgrund seiner u. a. auch konfrontierenden Bausteine häufig unter dem Terminus „Konfrontative Pädagogik“ Anwendung.

3. Zielgruppe:

Schülerinnen und Schüler der Schuljahrgänge 1 bis 10 mit sozialem und emotionalen Förderbedarf, die

- mit einer großen Gruppe und dem Unterricht an der Regelschule überfordert sind
- nur kurzphasig, in einer Gruppe sachbezogen arbeiten können
- grundsätzlich in Belastungs- und Konfliktsituationen der Situation ausweichen,

- zusätzlich zu ihren Verhaltensmustern Lernrückstände oder Beeinträchtigungen des schulischen Lernens aufweisen

4. Teilnahmevoraussetzung

Die Schülerinnen und Schüler müssen in der Lage sein unsere Grundprinzipien „Respekt, Disziplin und Aufmerksamkeit“ einzuhalten. Darüber hinaus müssen sie kognitiv in der Lage sein, dem Sozialtraining zu folgen. Traumatisierte Schülerinnen und Schüler dürfen an dem Programm nicht teilnehmen. Die Erziehungsberechtigten müssen der Teilnahme am Sozialtraining zu stimmen.

5. Soziales Lernen

Die Gestaltung und Struktur unseres Sozialtrainings macht es möglich, Probleme und Konflikte der Schülerinnen und Schüler im Training aufzugreifen und einzubeziehen. Die Erarbeitung, Festlegung und Einhaltung von eindeutigen Regeln und Normen geben den Schülerinnen und Schülern eine notwendige Sicherheit und Orientierung. Gleichzeitig lernt der Schüler ein Gespräch zu beginnen und in eine soziale Interaktion zu treten. Dadurch gewinnt er an Kompetenz auf Konflikte angemessen zu reagieren. Die Durchführung des Trainings durch das Klassesteam kann in allen Bereichen die positiven Entwicklungen in den anderen Unterrichtsfächern unterstützen und in den Unterrichtsfächern aufgegriffen werden. Die Schülerinnen und Schülern lernen Kooperationsbereitschaft und können angemessen mit Kritik umgehen.

6. Methoden des Coolnesstrainings

Methoden des Coolness-Trainings: Bei der Durchführung des CT gilt folgendes Prinzip: Niemand hat das Recht, den anderen zu beleidigen, zu verletzen oder auszugrenzen. Geschieht dies dennoch, erfolgt Konfrontation. Die Konfrontation, ausgeübt in verschiedenen Level, muss stets wohlwollend erfolgen. Zu den Methoden zählen:

- Körperlich betonte Spiele: Die Teilnehmer lernen aggressive Anteile und körperliche Reaktionen bewusst wahrzunehmen. Gewalt fasziniert und macht auch Spaß; sie muss aber durch akzeptierte Formen und Regeln kultiviert werden.
- Rollenspiele: Sie dienen der Erkennung der eigenen Befindlichkeit in Konfliktsituationen und der Wahrnehmung eigener Täter- bzw. Opferdispositionen. Zudem wird die Palette an Verhaltens- und Reaktionsweisen erweitert, trainiert und auf ihre Effizienz hin untersucht.
- Interaktionspädagogische Übungen: Die Eigen- und Fremdwahrnehmung wird gefördert. Nonverbale und verbale Kommunikationsmuster werden überprüft. Subjektive Wahrheiten, häufig Ursache für Gewalthandlungen, können bearbeitet werden.
- Visualisierungstechniken: Visualisierungen machen Erfahrungen, Meinungen, Verhaltensmuster sichtbar. Eine Sensibilisierung für das Thema Gewalt ist oftmals erst durch die Methode der Visualisierung möglich.

Konzept Coolness-Training® in der Evangelischen Schule Celle

- Deeskalation – sinnvolles Verhalten in schwierigen Situationen: Effizientes und sinnvolles Verhalten kann erprobt und eingeübt werden. Durch aktive Kommunikation kann das Opfer die zugeschriebene Rolle verlassen oder muss dies erst gar nicht annehmen. Auch das Aushalten der Provokation und die Erhöhung der Frustrationstoleranz können somit trainiert werden.
- Konfrontative Feedback-Runden: Schüler werden mit ihren inakzeptablen Verhaltensweisen konfrontiert. Sie müssen sich inhaltlich mit diesen auseinandersetzen, begleitet von kritischen Kommentierungen der Gruppe.
- Entwicklung von Opferperspektiven: Schüler müssen sich mit der Befindlichkeit von Opfern auseinandersetzen. Dies geschieht durch Rollentausch, Opferbriefe, Filme über Opfer, auch durch Berichte von Unfallärzten.
- Entspannungs- und Vertrauensübungen: Die Verbesserung der individuellen Körperwahrnehmung durch Entspannung und positive Erfahrungen mit der Gruppe ändern die Atmosphäre und führen zu einer besseren individuellen Befindlichkeit

7. Durchführung:

Das Coolnesstraining ist fester Bestandteil des Unterrichtskonzeptes der Celler Evangelischen Schule. Jede Lerngruppe hat einmal in der Woche 2 Stunden Coolnesstraining. Damit ist in der Wochenarbeit ein festes Sozialtraining integriert. Mit den Schülerinnen und Schülern wird intensiv an der Einhaltung von Regeln geübt, Regelverstöße werden konsequent benannt und abgemahnt. Im Unterricht wird ergänzend mit der Interventionstreppe gearbeitet.

Das Training wird immer von einem ausgebildeten Anti-Aggressivitäts-Trainer und einem Coolnesstrainer durchgeführt.

8. Räumlichkeiten

Das Coolnesstraining findet in unserer Psychomotorik-Halle statt. Damit ist sichergestellt, dass für körperbetonte Spiele und Interaktionsübungen genug Platz vorhanden ist.

9. Qualitätssicherung

Viele Kolleginnen und Kollegen haben eine Zusatzausbildung im Bereich der Sozialtrainings. Gegenwärtig haben wir vier AAT® Trainer, eine AGT Trainerin und 15 Coolnesstrainerinnen und -trainer (CT®). Im Rhythmus von zwei Jahren werden alle AAT-Trainer® und Coolnesstrainer (CT®) vom Institut für Konfrontative Pädagogik in Hamburg nachgeschult und zertifiziert.

Durch die Teilnahme an Fachtreffen ist ein ständiger Austausch mit anderen Trainern aus ganz Deutschland gewährleistet.